

Religion und Umweltverantwortung: Grüne Glaubensgemeinschaften und Ökospiritualität¹



Die Debatte um Nachhaltigkeit und Klimawandel fokussiert vor allem wirtschaftliche, politische und technologische Lösungen. Religion fällt dabei oft aus dem Blick. Doch sie verfügt über Ressourcen (z. B. Einfluss auf Weltbilder und Werte), die für die sozial-ökologische Transformation erforderlich sind, von anderen sozialen Sphären wie Politik oder Wissenschaft aber nicht mobilisiert werden können. Ziel dieses Beitrags ist es, einen Einblick in die Diskussion um Religion und nachhaltigen Wandel zu geben. So werden unterschiedliche Ebenen vorgestellt, auf denen religiöse Institutionen in diesem Zusammenhang Verantwortung übernehmen können, wobei auch die entsprechende Rolle alternativer spiritueller Religionsformen zur Sprache kommen soll.



Fabian Huber



Jens Köhrsen

Einleitung

Die wissenschaftliche Forschung zu Nachhaltigkeit und Klimawandel ist durch einen starken Fokus auf wirtschaftliche, politische und technologische Lösungen geprägt. Dabei wird ein potenziell wichtiger Faktor häufig ignoriert: Religion. Wissenschaftliche Debatten um Religion und Ökologie hingegen betonen, dass Religion zentral sei, um den nachhaltigen Wandel in modernen Gesellschaften voranzutreiben. Sie verfüge über Ressourcen (z. B. Einfluss auf Weltbilder und Werte), die notwendig für den Wandel seien, aber andere soziale Sphären wie etwa Politik, Wissenschaft oder Wirtschaft nicht mobilisieren könnten. Religion sei somit ein unabdingbarer Ansatzpunkt für Nachhaltigkeit und trage von daher auch eine Verantwortung in diesem Bereich.

Ziel dieses Beitrags ist es, einen Einblick in die Debatte um Religion und nachhaltigen Wandel vorzulegen. Zu

Beginn werden für dieses Vorhaben zwei Formen von Religion beschrieben, die für den nachhaltigen Wandel relevant sind. Danach wird auf die Debatte über Nachhaltigkeit und Religion eingegangen. Dabei werden zunächst religiöse Institutionen als Akteurinnen für den nachhaltigen Wandel dargestellt und drei Typen von Beiträgen zum nachhaltigen Wandel unterschied-

den, in welchem Religion Verantwortung übernehmen kann. Anschließend wird die Rolle alternativer, spiritueller Religionsformen für den nachhaltigen Wandel diskutiert. Zum Schluss erfolgt eine kritische Einordnung möglicher Verantwortungsbereiche von Religion in nachhaltigen Wandlungsprozessen und es werden Potenziale für zukünftige Forschung in diesem Feld besprochen.

Die Begriffe Religion und Nachhaltigkeit

Die Definition von Religion ist höchst kontrovers und Gegenstand anhaltender Debatten in der akademischen Religionsforschung. Dementsprechend gibt

es keine allgemein gültige Definition von Religion. Vielmehr liegen eine umfangreiche Anzahl unterschiedlicher Definitionen sowie diesbezügliche Kri-

¹ Dieser Text ist eine gekürzte und überarbeitete Version des bereits erschienenen Artikels: Huber, Fabian/Koehrsen, Jens (2021): Religion und ökologische Nachhaltigkeit: Zwischen grünen Glaubensgemeinschaften und Ökospiritualität, in: Henkel, Anna/Wendt, Björn/Barth, Thomas/Block, Katharina/Böschchen, Stefan/Dickel, Sascha/Görgen, Benjamin/Groß, Matthias/Köhrsen, Jens/Pfister, Thomas/Rödter, Simone/Schloßberger, Matthias (eds.): Soziologie der Nachhaltigkeit, Bielefeld, 337–352.